

Konsequente Politik trägt Früchte

Rückblick auf meine Amtszeit 2004 - 2013

Liebe Könizerinnen und Könizer

Mitte 2004 habe ich mein Amt als Gemeindepräsident mit einem 8 Punkteprogramm angetreten. Jetzt, bei meinem Rücktritt Ende 2013 blicke ich zurück.

Ich habe stets versucht mich als Politiker an einen französischen Leitsatz zu halten: „Il faut dire ce que vous faites et il faut faire ce que vous dites. » Was habe ich vor rund 10 Jahren angekündigt, was waren mein Ziele und mein Programm und wo steht Köniz heute gemessen an diesem Auftrag, den mir die Könizer Bevölkerung im Februar 2004, im November 2005 und im November 2009 erteilt hat? Ich versuche im folgenden selbstkritisch Rechenschaft abzulegen.

Ziel 1: Köniz ist Stadt – Köniz ist Land, beide Gesichter unserer Gemeinde sollen gestärkt und geschärft werden

Mein Bestreben war, die Identität von Köniz, seine Vielfalt, zu erhalten. Nach 10 Jahren sind die städtischen Teile unserer Gemeinden urbaner geworden, die ländlichen Teile wurden in ihrem Bestand erhalten und gestärkt. Der Schweizer Heimatschutz hat uns 2012 den Wakkerpreis zugesprochen unter anderem weil es uns gelungen sei, die Vielfalt unserer Gemeinde dank einer vorbildlichen Siedlungsplanung zu erhalten. Dieser Preis ist Verpflichtung für die Zukunft. Wir müssen den auch heute noch bei uns bestehenden Spuren des schnellen Wachstums und der Beliebigkeit im Städtebau, wie sie für Agglogemeinden in der Scheiz typisch ist, weiterhin entgegengewirken.

Ziel 2: Köniz wird als Wohnort noch attraktiver und gehört zum Besten was die Region zu bieten hat

Die Bevölkerungszahl ist von 37'900 auf 40'500 gestiegen. Immer mehr Menschen haben Köniz als Wohnort entdeckt und zogen zu uns. Zahlreiche moderne, urbane Wohnüberbauungen in der ganzen Gemeinde konnten realisiert werden oder stehen kurz vor dem Baustart (Dreispietz, Hertenbrünnen, Quellfrisch Wabern, Bächtelenacker, Ried etc.). Der öffentliche Raum wurde aufgewertet (Park Liebefeld, neues Quartier Weissenstein Neumatt etc.). Der Verkehr in den Wohnquartieren wurde beruhigt, Verkehrswege sicherer gemacht (Tempo 30 Zonen in allen städt. Quartieren, an der Hessesstrasse und im Zentrum etc.). Das familienergänzende Kinderbetreuungsangebot konnte stark ausgebaut werden: Die Zahl der KITA Plätze wurde mehr als verdoppelt, die Tagesschulen flächendeckend eingeführt und die Zahl der Plätze vervierfacht. Schulsozialarbeit ist an jeder Schule eingeführt. Im neuen Quartier Ried in Niederwangen ist ein neues Schulhaus fest geplant, das den Grundsatz der kurzen Schulwege für die Kleinen in diesem neuen Quartier gewährleisten wird. Neue Angebote fürs Wohnen im Alter sind entstanden (Genossenschaft am Hof, Seniorenresidenz Vivo). Das Schlossareal wurde mit dem Ausbau des Rosstalls und dank dem Engagement dem Kulturhofs Schloss Köniz zu einem beliebten gesellschaftlichen und kulturellen Treffpunkt in der Region. Im Vidmarareal entstand die zweite Spielstätte des Stadttheaters, ein Vierspartenhaus (Oper, Konzert, Schauspiel und Ballett), ein Angebot, das es in keiner Agglogemeinde der Schweiz gibt.

Ziel 3: Köniz pflegt seine gute politische Kultur

Die demokratischen Strukturen und Prozesse wurden in den letzten 10 Jahren stark an veränderte Auffassungen und Bedürfnisse angepasst. Bei Rücktritten aus dem Gemeinderat während der Legislatur, kommt es zwingend zu Ersatzwahlen. Der Gemeinderat wurde auf 5 hauptamtlich tätige Mitglieder reduziert und die Verwaltungsorganisation an die neue Regierungsform angepasst. Das Parlament arbeitet neu statt mit einer ständigen Geschäftsprüfungskommission zusätzlich mit einer Finanzkommission und wurde so gestärkt. Diese Anpassungen haben dazu beigetragen, dass der Dialog zwischen der Legislative und der Exekutive konstruktiv blieb. Krisen wie diejenige mit der von mir ausgehenden Fehlinformation zum Tram Region Bern wurden sauber aufgearbeitet und politisch gelöst. Die politische Kultur ging gestärkt aus diesen Reformen, Pannen und Prozessen hervor.

Ziel 4: Köniz schafft Arbeitsplätze

Nicht nur dank der Ansiedlung der Swisscom ist die Zahl der Arbeitsplätze von 15'500 auf geschätzte 21'000 gestiegen, sondern auch weil Wegzüge verhindert und zahlreiche neue Firmen unsere Gemeinde als Firmenstandort gewählt haben. In den letzten Jahren waren es zB. der chinesische Grosskonzern Huawei, Losinger Marazzi oder die CompuGroup Medical aus dem steuergünstigen Kanton Zug (!). Mein Fokus war dabei primär der, die ansässigen Unternehmen und interessierte neue Firmen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen durch gute Rahmenbedingungen und konkreten Hilfestellungen im Einzelfall zu unterstützen. Der HIV hat mit seinen Gemeinderatings der letzten Jahre die Standortattraktivität von Köniz immer sehr hoch beurteilt.

Ziel 5: Köniz braucht keine neuen Bauzonen

Dank der grossen Arbeit von Katrin Sedlmayer und mit meiner vollen Unterstützung wurde dieses Ziel erreicht. Auch in der laufende Ortsplanungrevision OPR verzichteten wir auf Neueinzonungen grösserer Baugebiete. Das Wachstum fand mit einer nach Innen in die bestehenden Bauzonen gerichteten Verdichtungsstrategie statt. Köniz konnte so seine schönen Landschaften und seine Grünräume erhalten und wird diese Standortqualität auch in den kommenden 15 Jahren nicht preisgeben müssen. Architektur ist Geschmacksache, nie aber Nebensache: Mit zahlreichen Architekturwettbewerben wurde darauf geachtet, ein qualitätsvolles Wachstum in schön gestalteten Überbauungen zu ermöglichen, was meines Erachtens gelungen ist.

Ziel 6: Köniz hat eine leistungsfähige Verwaltung und hält die gute Leistung aufrecht

Mit der Reorganisation „Köniz.fünf“ wurde die Verwaltung an die neue Gemeinderatsstruktur und neue Bedürfnisse angepasst. Das Personalrecht der Gemeinde wurde total revidiert und modernisiert, eine neue Personalstrategie umgesetzt. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, der Frauen in allen Chargen nahm zu. Mit einem grosszügigen Vaterschaftsurlaub und weiteren Massnahmen wurde auch bei der Gleichstellung Akzente gesetzt. Der jahrelang bestehende Teuerungsrückstand bei den Löhnen des Gemeindepersonals konnte aufgeholt werden.

Ziel 7: Köniz schützt seine Umwelt

Die Energiestadt Köniz konnte sich mit einer Vielzahl von nachhaltigen Einzelmassnahmen im Jahr 2011 in die Königsklasse der Städte mit dem „European Energy Award in Gold“ hocharbeiten. Die Energiestrategie, der Energierichtplan und eine nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit erarbeiteten Legislaturplanung 2010 – 2013 setzten wesentliche neue Akzente, um dieses wichtige Ziel zu erreichen. Für das Bauen in Köniz wurden neue Vorschriften zur Förderung der Nutzung erneuerbaren Energien und zur Reduktion des Energiebedarfs vorbereitet.

Ziel 8: Köniz ist finanziell leistungsfähig

Der Finanzhaushalt präsentierte sich bei meinem Amtsantritt nicht in bester Verfassung. Der damalige Bilanzfehlbetrag von 7,8 Mio (Ende 2003) wurde in der Folge sukzessive abgebaut und ein Eigenkapital von voraussichtlich 14 Mio Franken (Ende 2013) gebildet. Der Steuersatz konnte dabei von 1.54 auf 1.49 gesenkt werden. Die Nettoverschuldung der Gemeinde sank von 65 Mio Franken (2003) auf 40 Mio Franken (2012). Die Zielsetzung, den Voranschlag 2014 ausgeglichen zu präsentieren, ist wegen stark gestiegenen Transferzahlungen an den Kanton nicht gelungen. Mit einer Weiterführung der bisherigen Haushaltspolitik sollte indessen 2015/2016 wieder schwarze Zahlen ausgewiesen werden können, bei einem verbleibenden Eigenkapital von rund 2 Steuerzehnteln (12 Mio Franken).

Meine Bilanz sieht positiv aus. Ich bin mir voll bewusst, dass diese Bilanz nicht ohne die Unterstützung des gesamten Gemeinderats, und insbesondere meiner Gemeinderatskollegin Katrin Sedlmayer, Vorsteherin der Direktion Planung und Verkehr, dem Engagement der Mitarbeitenden der Verwaltung, der kritischen Begleitung durch das Parlament und dank der Unterstützung durch die Könizer Bevölkerung möglich war. Auch konnte ich von guten Vorarbeiten meines Vorgängers Henri Huber und des früheren Gemeinderats und von günstigen Umständen profitieren.

Ich habe die 10 Jahre als Könizer Gemeindepräsident als herausfordernd, lehrreich aber auch extrem befriedigend erlebt. Es war eine tolle Zeit. Ich danke allen für das mir geschenkte Vertrauen und die grosse Unterstützung, die ich von allen Seiten erfahren habe.

Köniz, im Dezember 2013

Luc Mentha, Gemeindepräsident 2004 bis 2013